Allemal: „Rahma-buttergleich!"
MARGARINE

SALAMANDER
ZUM FRÜHJAHR
Die Salamander-Frühjahrsmodelle zeigen von neuem die Formschönheit u. gediegene Ausführung der preiswerten Salamander-Schuhe
SALAMANDER
Hauptpreislagen: M. 12.50, 14.50, 16.50, 18.50
Alleinverkauf:
Schuhhaus Johann Zick, Emmendingen
Karl Friedrichstrasse 8 Telefon 483

Zum Pfingst-Einkauf
Grösste Auswahl!
Um bei der heutigen schwierigen Wirtschafts-Krise den Einkauf unserer verehrten Kundschaft zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, trotz schärfst berechneter Preise die
Billigste Preise!
10 Proz. Sonder-Rabatt
bis Pfingsten zu verlängern
Es wird hiermit eine äußerst günstige Gelegenheit geschaffen, den Pfingstbedarf auch mit weniger Geld in guten Qualitäten zu decken. 2426
HAUSER-Gesellschaft
Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 131, Eingang Ecke Gerberau, 1 Treppe

Kavalier Extra FÜR SCHUHE U. LEDER
ÜBERALL BEVORZUGT!
Boden-Wachs Union FÜR PARKETT U. LINOLEUM
UNION-AUGSBURG.

Arb.-Musikverein E. V.
Emmendingen.
Am Donnerstag (Himmelfahrtstag), abends ½9 Uhr findet im Vereinslokal Engel unsere fällige
Vierteljahrsversammlung
statt. Die wichtige Tagesordnung erfordert das Erscheinen sämtlicher Mitglieder. Nach Schluß der Versammlung gemütliches Beisammensein.
Der Vorstand.

G. D. A.
Emmendingen.
Donnerstag, 13. Mai (Christi Himmelfahrt)
Fußwanderung
Freiburg — Horben — Gießhübel, Höhenweg nach Staufen. Ca 6 Stunden. Rucksackverpflegung. Abfahrt früh 5.58 Uhr. Sonntagskarten nach Freiburg lösen.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen!
Große Posten braune und schwarze
Lack-, Chevro-, Boxkalf-Damen-Spangen-Halbschuhe
14.50, 11.50, 9.50, 6.75
Herren-Stiefel und Halbschuhe 15.50, 13.50 ... 11.50
Kinderstiefel und Spangenschuhe

Grösse	31—35	27—30	25—26	22—24	18—21
	6.90	5.90	5.45	4.95	2.90

Sandalen und Turnschuhe in allen Grössen
Rindlederne Jagd- u. Arbeitsschuhe Größe 40-47 9.50
Nur Qualitätsware Billige Preise
Schuhhaus Wolf
Emmendingen, Markgrafenstr. 45.

Landwirtschaftliches.

— Gegen die Blutlaus. An Apfelspalier- und Zwergbäumen, die im vergangenen Jahre von der Blutlaus befallen waren, ist es Zeit, darauf zu achten, ob sich Neuansiedlungen zeigen. Man darf sich dabei nicht darauf verlassen, daß man etwa im vergangenen Herbst und im Frühling Blutlausmittel verwendet habe und nun endgültig von der Blutlausplage befreit sei. Jetzt sind die Blutlausherde noch klein. Anfang Mai sitzen in der Regel nur einzelne Läuse an den Wundstellen der Bäume, insbesondere an Quetschungen, die infolge schlecht ausgeführten Scherenschnittes entstanden. Das Nachschauen ist zwar etwas mühselig und erfordert scharfes Auge, weil die Läuse noch ganz vereinzelt sitzen und vielfach auch noch nicht oder nur unvollkommen den weißen „Pelz" zeigen, aber diese Mühe lohnt sich, weil man mit jeder einzelnen Blutlaus, die man jetzt tötet, den Herd einer ausgedehnten Verbreitung vernichtet.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag, 11. Mai., 7½ Uhr: Apollon und Kassandra. Dramatische Dichtung von Hermann Burte.

Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt machen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Tante
Katharina Reichenbach
geb. Rist
schnell und unerwartet im Alter von 45 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. 2430
Emmendingen, 11. Mai 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Reichenbach u. Kinder
Familie Burl
Familie Bührer
Familie Lickert, Waldkirch
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 12. Mai, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Neubronnstr. 11a, aus statt.

Turn-Verein Emmendingen.
Donnerstag, den 13. Mai
Götzwanderung
Abmarsch punkt halb 8 Uhr vom Festplatz. Wanderung über Landeck — Kirnhalden nach Kenzingen. Zahlreiche Beteiligung erbittet
der Wanderwart.

Turn-Verein Emmendingen.
Heute abend 7 Uhr
Faustballtraining
der 1. Mannschaften, A. H. und Aktive. Pünktlich erscheinen. Der Spielwart.

Sandalen kaufen Sie gut und billig bei 2057
A. Wiesse
Schuhlager, Emmendingen

Deutscher Werkmeister-Verband
Bezirks-Verein Emmendingen.
Zu dem am Donnerstag den 13. ds. Mts. stattfindenden 2422
Mai-Ausflug nach Endingen
sind alle Kollegen nebst Familienangehörigen nochmals freundl. eingeladen und erwarten wir vollzählige Beteiligung.
Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.
Bei schönem Wetter: Abfahrt morg. 7.21 Uhr bis Riegel, von da Fußmarsch über Silberbrunnen nach Katharinenkapelle—Endingen. Bei ungünstiger Witterung Abfahrt morgens 8.56 bis Endingen. Endingen ab abends 7.02.
Der Vorstand.

Evang. Kirchenchor
Emmendingen.
Statt heute, Mittwoch pünktlich ½9 Uhr
Gesamt-Probe
in der Kirche. 2424
Der Vorstand.

DAS PRODUKT 25-JÄHRIGER ERFAHRUNG
NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM
Vertreter: Karl Schöttle, Emmendingen
Auto-Reparaturen 2432

Frisch gebrannter 2332
Weißstückkalk
sowie
Düngerkalk
92½% Fettgehalt kann täglich abgeholt werden.
Herbolzheimer Kalkbrennerei.

Berufstätiges Fräulein sucht für sofort in gutem Hause heizbares, möbl., sonniges
Zimmer
mit elektrischem Licht
Angebote unter SM 2416 an die Gesch. des Blattes.

Preisabschlag!
Für die Sommermonate empfehle ich:

Union-Briketts	frei	Keller	1,50	M.
Ruhr-Eß-Nuß	„	„	2,30	M.
Anthracit-Nuß II	„	„	3,10	M.
Eiform-Briketts	„	„	1,95	M.
Brechkoks II	„	„	2,20	M.

Otto Sturm
Brikett- und Kohlenhandlung
Emmendingen 2386
Telefon 338 — Hochburgerstr 40a.

Kokosflocken Krem-Pralineen
¼ Pfd. 25 Pfg.
2370

Strümpfe
in allen modernen Farben und Qualitäten für gross und klein empfiehlt
Lydia Sautter, Emmendingen

Suche zum sofortigen Eintritt junges, kräftiges
Mädchen
tagsüber für den Haushalt welch. zu Hause schlafen kann
Metzgerei Huber
Emmendingen, Westend 6.

Fräulein, aus gutem Hause 26 Jahre alt, sucht
Stellung
auf 1. oder 15. Juni, zur Führung eines guten Haushalts. Würde auch die Pflege eines kleinen Kindes übernehmen.
Angebote unter Nr. 2434 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Bis 25 M. täglich
nachweislich verdient.
Prospekt gratis.
Buka-Versand-Abt. 236
Leipzig, Schliessfach 34.

Ein gebrauchtes noch gut erhaltenes 2428
Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Markgrafenstraße 14
Emmendingen.

Monatsfrau
sucht Beschäftigung, entl. auch zu Kindern. 2415
Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu verkaufen neuer eichener
Schrank
150 cm breit, 205 cm hoch
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Adressenschreiben
(Heimarbeit) zu vergeben.
C. Peters, Flensburg
Apenraderstraße 65.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 110 Emmendingen, Mittwoch, 12. Mai 1926 61. Jahrgang

Zur Flaggenfrage.

Die Flaggeninterpellation vor dem Reichstag.

WTB. **Berlin,** 11. Mai. In der heutigen Reichstagssitzung wurde die sozialdemokratische Interpellation über die zweite Verordnung über die deutschen Flaggen vom 5. Mai 1926 behandelt. Die Interpellation wurde begründet von dem Abg. Breitscheid (Soz.), der die Verordnung für verfassungswidrig erklärte. Diejenigen Leute, die die Handelsflagge anstelle der verfassungsmäßigen Reichsflagge setzen wollten, wollten damit deutlich ihre Gegnerschaft gegen die neue Verfassung bekunden. Eine Regierung, die dem Rechnung trage, könne das Vertrauen der Republikaner nicht beanspruchen.

Nach dem Abg. Breitscheid ergriff Reichskanzler Luther das Wort. Er wies die Behauptungen des Vorredners zurück, daß der Flaggenerlaß und seine Entstehungsgeschichte mit der Verfassung nicht in Einklang ständen.

Die Flaggenverordnung von 1921, die viel weiter ging, sei auch nicht als eine Verfassungsverletzung betrachtet worden. Unter stürmischem Gelächter u. Händeklatschen der Rechten verlas der Kanzler dann ein Schreiben der früheren Innenminister Sollmann und Oeser, in dem diese auf eine Anfrage des Deutschen Museums in München das, was jetzt durch den Flaggenerlaß verordnet wird, für zulässig erklären. Er fuhr dann fort: Nicht der bedauerliche Flaggenstreit im Inlande habe die Regierung zu der Verordnung veranlaßt, sondern die großen Schwierigkeiten, die sich bei der Vertretung deutscher Interessen im Auslande aus den jetzigen Zuständen ergeben. Im Auslande habe das Symbol der Flagge eine sehr praktische Bedeutung für die politische und wirtschaftliche Geltung Deutschlands. Die Flagge, die für die Auslandsdeutschen das Deutsche Reich repräsentiere, sei die Handelsflagge, die ihnen von den deutschen Schiffen entgegenwehe. Die Auslandsdeutschen flaggten meist schwarz-weiß-rot und setzten sich damit in Gegensatz zu der offiziellen deutschen Vertretung.

Mit der neuen Verordnung wolle die Regierung erreichen, daß an die Stelle der schwarz-weiß-roten die in der Reichsverfassung angegebene Handelsflagge trete. Dadurch werde im Auslande dieser Flagge eine weitere Verbreitung geschaffen, als sie in der Verfassung vorgesehen sei. Der verstorbene Reichspräsident Ebert habe wiederholt sich um Vorschläge für einen Ausweg in der Flaggenfrage bemüht. Dabei habe Ebert durchaus einer Lösung zugestimmt, wie sie etwa der jetzige Flaggenerlaß bringe. Wenn man durch den neuen Erlaß den Auslandsdeutschen die Möglichkeit gebe, ihr Deutschtum einheitlich mit der offiziellen Vertretung durch das Flaggensymbol zu bekunden, so diene das der friedlichen Entfaltung der Wirtschafts- und Handelskräfte unseres Volkes. Das Ausland kümmere sich um die Flaggenangelegenheit sehr wenig. Der Kanzler betonte dann, daß in dem Erlaß der Flaggenverordnung kein Wiedererwachen des deutschen Imperialismus hervortrete, sondern daß die Handelsflagge das stärkste Symbol des Friedens sei. Insofern sei die Flaggenverordnung durchaus ein Glied in der Kette unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaues. Ihm liege es ganz fern, den Einfluß des Parlaments zurückzudrängen. Es müsse aber auch ein gewisses Vertrauen zur Regierung vorhanden sein. Wenn das vorhanden gewesen wäre, dann wäre die ganze Volksbewegung aus diesem Anlaß nicht entstanden. Nach Verlesung des Briefes des Reichspräsidenten erklärte Dr. Luther: **Die Verordnung ist in Kraft und bleibt in Kraft.** Da die Durchführung in zweckmäßiger Weise nur so erfolgen könne, daß sie überall aus der Erde ausgeführt werde, werde darüber noch ein längerer Zeitpunkt vergehen. Man wolle die gesetzgeberische Arbeit für eine einheitliche Lösung der Frage sofort in Angriff nehmen und hoffe dabei auf die Unterstützung des Reichstages. Wenn diese Vereinheitlichung gelungen sei, dann sei damit selbstverständlich die Flaggenverordnung durch die allgemeine Regelung absorbiert. Die Regierung hoffe mit Unterstützung des Reichstages auf eine gedeihliche Lösung dieser Frage.

Als der Kanzler seine Rede beendet hatte, kamen lärmende Kundgebungen und Zischen aus den Reihen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Auf Antrag des Abg. v. Guerard (Zentr.) vertagte sich das Haus auf eine Stunde.

Nach der einstündigen Pause begann der Reichstag die Aussprache über die Flaggeninterpellation. Im Laufe der Debatte erklärte Reichskanzler Dr. Luther auf eine deutschnationale Anfrage, die Reichsregierung werde die Verordnung des Reichspräsidenten durchführen. Eine Aussetzung komme nicht in Frage. Die Reichsregierung werde die notwendigen Schritte zur Durchführung der Verordnung alsbald einleiten. Ein gewisser Zeitraum werde bis zur endgültigen Einführung vergehen. Wenn die verfassungsmäßigen Instanzen bis zu dem vorgesehenen Zeitpunkt das vorgestreckte Ziel eines versöhnlichen Ausgleiches, an dem die Reichsregierung mitarbeiten wolle, erreichten, dann würde die Verordnung zu existieren aufhören, da der Begriff „Einheitsflagge" die Einheit in Bezug auf Land und See in sich schließe. — Die Aussprache wurde heute nicht beendet, sondern auf Mittwoch vormittag halb 12 Uhr vertagt.

Anträge der demokratischen Reichstagsfraktion zur Flaggenfrage.

WTB. **Berlin,** 11. Mai. Die demokratische Reichstagsfraktion hielt am Dienstag abend eine vierstündige Fraktionssitzung ab, die erst gegen 12 Uhr nachts ihr Ende fand. Sie beschloß, folgende beiden Anträge zur Flaggenfrage einzubringen:

1. Der Reichstag begrüßt die von dem Herrn Reichspräsidenten in seinem Schreiben an den Herrn Reichskanzler gegebene Anregung, alle Kräfte zur Lösung der Einheitsflagge im versöhnenden Sinne einzusetzen;

2. der Reichstag mißbilligt die Haltung des Reichskanzlers, der durch sein Verhalten in der Flaggenfrage eine Gesamtlösung dieser Frage erschwert und in sorgenschwerer Zeit einen neuen Konflikt heraufbeschworen hat.

Wie von demokratischer Seite mitgeteilt wird, hat die Fraktion sich zu diesen Anträgen äußerst schwer entschlossen. Die Mehrheit der Fraktion war aber der Anschauung, daß die Schuld an dieser Krise der Reichskanzler zu tragen hat. Der Fraktionsredner Koch wird in seine Rede am Mittwoch betonen, daß er eine Zusammenarbeit mit dem Reichskanzler aufgrund der vorliegenden Beschlüsse nicht mehr für möglich hält.

Wie wir weiter aus demokratischen Kreisen hören, werden die demokratischen Reichsminister aus dem Kabinett zurückgezogen werden, aber erst nach der Abstimmung. Das gilt auch von dem Finanzminister Dr. Reinhold, der vielfach als Fachminister angesehen wird. Auf Reichswehrminister Geßler bezieht sich diese Entscheidung nicht, da Geßler nicht von der Fraktion gestellt ist. — Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß ferner, da sie nun einen eigenen Mißtrauensantrag eingebracht hat, nicht für den sozialdemokratischen zu stimmen, wohl aber für den Zentrumsantrag.

Die für heute abend vorgesehene Fraktionssitzung der Deutschnationalen, in der sie ihre Stellungnahme gegenüber der zweiten Rede des Reichskanzlers festlegen wollte, ist, wie das VDZ-Büro meldet, auf Mittwoch vormittag vertagt worden.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages tritt ebenfalls am Mittwoch vormittag zusammen.

Antrag des Zentrums in der Flaggenfrage.

WTB. **Berlin,** 11. Mai. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat zur Flaggenfrage folgenden Antrag eingebracht: Das Verhalten der Reichsregierung in der Flaggenfrage entspricht nicht den Anschauungen des Reichstages. Angesichts des in der Erklärung des Herrn Reichspräsidenten betonten Festhaltens an den verfassungsmäßigen Farben und der von ihm ausgesprochenen Ansicht, die Flaggenfrage einer endgültigen ausgleichenden Regelung zuzuführen, beschließt der Reichstag die baldige Einsetzung eines Ausschusses zum Zwecke einer Lösung, welche dem Frieden dient und eine Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Farben ausschließt.

*

Die Berliner Presse zu dem Brief Hindenburgs.

Sämtliche bürgerlichen Blätter begrüßen den Schritt des Reichspräsidenten von Hindenburg zu einem schaffenden Ausgleich in dem Flaggenstreit, wenn auch die deutschnationalen Blätter es für mehr als zweifelhaft halten, daß eine Einigung in der Flaggenfrage möglich sei.

In der Kreuzzeitung heißt es: Immer wieder tritt das Bestreben in allen Handlungen Hindenburgs hervor, Gegensätze zu versöhnen und eine Volksgemeinschaft herbeizuführen. Eine schwarz-weiß-rote Fahne mit sogar noch vergrößerter schwarz-rot-goldener Gösch ist jedoch für die Deutschnationalen untragbar. Für uns jedenfalls kann es in diesen Dingen überhaupt kein annehmbares Kompromiß geben. Wir fordern nach wie vor die alte ruhmreiche schwarz-weiß-rote Fahne.

Der Lokalanzeiger bezeichnet eine Einigung über die Flaggenfrage, die zugleich auch die rechtsstehenden Teile der Bevölkerung nur irgendwie zufriedenstellen könne, als schlechthin undenkbar.

Die Tägliche Rundschau nimmt mit Sicherheit an, daß dem Streit um den Flaggenerlaß durch den Brief des Reichspräsidenten die parlamentarische Schärfe genommen werde. Das Zentrum und die Demokraten würden sich, wie das Blatt schreibt, im Hinblick auf die in Aussicht stehende endgültige Lösung mit dem Flaggenerlaß abfinden.

Die Germania hebt hervor, die auf Versöhnung und Ausgleich bedachte Gesinnung des Reichspräsidenten könne nur dazu dienen, die Stellung des Reichspräsidenten in den Augen der Bürger noch mehr zu festigen. Der praktische Politiker werde sich freilich die großen realen und psychologischen Schwierigkeiten nicht verhehlen, die die Verwirklichung dieses Ideals zu keiner leichten Sache machen.

Im Berliner Tagblatt wird gesagt: Wir haben nichts einzuwenden gegen den Versuch, eine Einigung in der Farbenfrage herbeizuführen, wenn wir sicher sein dürfen, daß

Des Bruders Braut

Roman von Fr. Lehne.

Urheberschutz der Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

64) (Nachdruck verboten.)

Er machte eine bestimmt ablehnende Handbewegung. „Hier, Mutterchen, ist gänzlich ausgeschlossen! Doch in Hamburg hörte ich, daß in Jena etwas sehr Geeignetes für mich sei — daher auch meine Reise nach Berlin, ehe ich von Hamburg zu dir kam! Nach den Feiertagen will ich auf einen Tag mal nach Jena — vorläufig ist ja alles erst noch im Fluß —! Gelt, das wäre etwas für mein Mütterchen — fernab vom Großstadtgetriebe, im schönen Thüringer Land —, denn du müßtest doch bei mir sein —"

„Ach Gott, mein Junge, fort von deinem Hause — der Gedanke macht mir das Herz schwer," sie seufzte, weil sie wußte, wie sehr er an diesem Besitz gehangen!"

Er preßte die Lippen fest zusammen; eine Wolke flog über seine Stirn. Und Frau Rotlander merkte, daß ihre Aeußerung besser unterblieben wäre; sie hatte für den Augenblick nicht daran gedacht, daß ihn hier doch alles an Marianne, die mit ihm die Räume bewohnt hatte, erinnern müßte — darum setzte sie schnell hinzu „der Umzug, Justus."

„Dafür gibt's doch Möbelwagen und Packer," lächelte er, „von dem Umzug wirst du nichts merken, das heißt, wenn du mit mir willst, Mutterchen —"

„Freilich, mein Justus! Hab' ich doch dich so lange entbehren müssen! Da will ich meine letzten Lebensjahre nicht einen Tag mehr ohne dich sein!"

Und dann kam es leise, zaghaft wie in plötzlichem Besinnen von ihren Lippen: „Marianne —"

„Ach ja, daß ich nicht daran dachte! Dann lassen wir es so, wie es jetzt ist — du besuchst mich fleißig; die Zuflucht bei dir will ich ihr nicht nehmen, da ihr durch einen deiner Söhne doch schweres Leid zugefügt worden ist —"

Die Pastorin saß mit vorgeneigtem Oberkörper, die Hände im Schoß gefaltet.

„Sie tut mir so leid, Justus! Ich möchte aber auch gerne bei dir sein! An ihr liebes, sanftes Wesen hab' ich mich so gewöhnt — arme Marianne —!"

„Sie ist noch jung, Mutter, und sie muß sich doch einmal wieder im Leben zurechtfinden —" Justus' Stimme klang hart — vielleicht härter als er selbst wußte.

Das Gehörte beschäftigte ihn stark. Ein ehrlicher Zorn auf Siegfried erfüllte ihn — es ging ihm über die Begriffe, wie man einer Frau wie Marianne nicht die Treue halten konnte!

Aber so war Siegfried! Einem Schmetterling gleich flatterte er von Blume zu Blume, gleichviel, ob sie schon in eines anderen Garten blühte — wenn sie ihm nur gefiel —

Und Marianne hatte ihren Irrtum schwer büßen müssen — kurz war ihr Glücksrausch gewesen.

Ob er Genugtuung darüber empfand? Nein, ehrlich konnte er sich dies zugestehen — nicht Triumph, nur Mitleid und Erbarmen! Er als Arzt hatte gar manchen Einblick in viele Menschenschicksale und Menschenseelen, verstand deren verborgensten Regungen nachzuspüren, daß ihm nichts Menschliches mehr fremd war.

Und Marianne hatte in ihm, ihrem Verlobten, vielleicht nur immer den Freund und Berater ihrer Kinderjahre gesehen, den väterlichen Freund, der, ihre übergroße Scheu achtend, nicht daran gedacht, das Weib in ihr zu wecken!

Und dann war der andere gekommen, der es verstanden, mit seiner hinreißenden Persönlichkeit das junge törichte Herz zu berücken, unterstützt durch die Musik!

Er begriff jetzt alles ganz genau. In einsamen Nächten auf dem Weltmeer hatte er nachgedacht und den feinsten Regungen dieser scheuen Seele nachgespürt, die er ja seit ihrer Kindheit kannte!

Und mit hellseherischer Klarheit hatte er gefühlt, wie sie gekämpft, und daß sie doch nie ganz von ihm losgekommen war.

Nicht leichtfertig war sie dem anderen in die Arme getaumelt, nur durch höhere Macht gezwungen; vielleicht trug der Tropfen Mutterblut daran Schuld.

Schweigend saß er da, indessen die Mutter mit ihrem Strickzeug beschäftigt war.

Fast heftig stieß er die Zigarre in die kupferne Aschenschale zurück. Er stand auf, ging nach dem Fenster und beobachtete das lustige Flockengetriebe da draußen. Die Schatten der Dämmerung begannen bereits zu fallen.

„Wie lange ist es doch her, daß ich kein Schneegestöber mehr sah —! Gesehnt habe ich mich manchmal danach! Nach einem frischkalten Wintertag in der erschlaffenden Tropensonne!" Plötzlich blickte er schärfer die Straße hinunter — „geht dort nicht Marianne?"

„Wo denn? Du irrst dich gewiß, mein Junge!" Frau Rotlander trat neben den Sohn und blickte in den Fensterspiegel. „Wahrhaftig, sie ist es! Das eigensinnige Ding! Sie will wohl gar noch auf den Friedhof — und es wird doch gleich dunkel! Aber nein, Justus, sieh nur," sie faßte den Sohn aufgeregt an dem Arm, „trägt sie nicht eine Reisetasche?"

Ja, die alte Dame hatte recht gesehen — sie trug eine Reisetasche.

„Justus, das geht doch nicht, bitte, eile ihr nach und hole sie zurück! Solche Unvernunft!" Frau Rotlander war wirklich ärgerlich.

„Mutter, verlange doch nichts Unmögliches von mir!" Sein Gesicht nahm einen herben, verschlossenen Ausdruck an.

„Ach ja, verzeihe — ich vergaß! Du kannst es nicht — ich werde dann selbst zum Bahnhof gehen!"

„Nein, Mutter, du bleibst! Sie ist alt genug, um zu wissen, was sie tut!" Seine Stimme klang erregt — es war klar — sie floh vor ihm —!

„Wenn ihr nun etwas zustößt —!"

Er mußte unwillkürlich lachen. „Aber Mutter! Sie ist doch kein Kind — und schließlich wird sie dich ja nicht ohne Nachricht gelassen haben —"

(Forts. folgt.)

wirklich jede unzulässige Schädigung der schwarz-rot-goldenen Fahne unterbleiben soll.

Aehnlich urteilt die **Vossische Zeitung**. Der **Vorwärts** erklärt: Es gibt kein Kompromiß! Die Regierung, die vom „versöhnlichen Ausgleich" redet, drängt mit ihrer Provokation die Republikaner und vor allem die republikanische Arbeiterschaft, die in den schwersten Tagen der deutschen Republik die treueste Stütze des Staates gewesen ist, in eine erbitterte Opposition.

Sonstige Meldungen.

Das Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt.

WTB. **Berlin**, 11. Mai. Im Reichstage wurden heute die zurückgestellten Abstimmungen über die Alkoholfrage vorgenommen. Der kommunistische Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes gegen den Alkoholmißbrauch unter Einbeziehung des Gemeindebestimmungsrechtes wurde abgelehnt, desgleichen der sozialdemokratische Antrag in namentlicher Abstimmung mit 241 gegen 163 Stimmen bei sechs Stimmenthaltungen. Dafür stimmten geschlossen nur die Sozialdemokraten und Kommunisten, dagegen geschlossen Bayerische Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftliche Vereinigung und Völkische. Von den anderen Parteien stimmten kleine Minderheiten für das Gemeindebestimmungsrecht. Die Vorschläge des Ausschusses zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches wurden angenommen.

Zum deutsch-spanischen Handelsvertrag.

WTB. **Berlin**, 11. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute den am 7. Mai ds. Js. abgeschlossenen deutsch-spanischen Handelsvertrag. Das Abkommen wird mit dem auf den Tag des Austausches der Ratifikationsurkunden folgenden Tage in Kraft treten und auf unbestimmte Zeit in Geltung bleiben, sowie drei Monate nach Kündigung durch einen der Vertragsschließenden Teile außer Kraft treten. Die Kündigung kann jedoch frühestens nach neun Monaten vom Tage der Ratifikation ab gerechnet ausgesprochen werden, sodaß das Abkommen mindestens 1 Jahr in Geltung bleibt. Ohne Rücksicht auf vorstehende Bestimmung kann jedoch das Abkommen jederzeit mit einer Frist von drei Monaten von demjenigen vertragsschließenden Teile gekündigt werden, zu dessen Nachteil der andere die Zollsätze für irgendeine der in den Anlagen B bezw. C enthaltenen Positionen erhöht.

Rückgang der Erwerbslosigkeit in Deutschland.

WTB. **Berlin**, 11. Mai. In der zweiten Hälfte des Monats April hat die Erwerbslosigkeit einen starken Rückgang erfahren. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 559 000 auf 1 467 000, die der weiblichen von 323 000 auf 317 000, die Gesamtziffer von 1 882 000 auf 1 784 000, also um 5,2 Prozent, zurückgegangen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (Unterhaltsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) hat sich von 1 975 000 auf 1 821 000 vermindert.

Parker Gilbert über Deutschland.

WTB. **Paris**, 11. Mai. Nach der Chicago Tribune hat der Generalagent für die Reparationszahlungen Parker Gilbert gestern vor der Repaationskommission erklärt, seine Fühlungnahme mit deutschen offiziellen Kreisen und zahlreichen Vertretern der deutschen Geschäftswelt bestärke ihn in dem Glauben, daß Deutschland die Absicht habe, vollauf seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Kampf um die Freigabe des deutschen Eigentums.

WTB. **Washington**, 10. Mai. Im Rechtsausschuß des Senats wurde die Vorlage Collettes angenommen, wonach der Verwalter des ehemaligen feindlichen Eigentums angewiesen werden soll, den Eigentümern die mit ihrem beschlagnahmten Eigentum verdienten Zinsen oder sonstigen Gewinne bis zum jährlichen Betrage von 10 000 Dollar zukommen zu lassen.

Vom Völkerbund.

Studienkommission zur Reorganisation des Völkerbundsrates.

WTB. **Genf**, 10. Mai. Heute vormittag ist hier die Studienkommission des Völkerbundes, die über die Reorganisation des Völkerbundsrates beraten soll, zusammengetreten. Außer den zehn dem Völkerbundsrat angehörenden Mächten (Belgien, Brasilien, Großbritannien, Spanien, Frankreich, Italien, Japan, Schweden, Tschechoslowakei und Uruguay) sind zur Teilnahme an den Beratungen noch folgende fünf Staaten eingeladen worden: Deutschland (Botschafter v. Hösch), Polen, China, Argentinien, die Schweiz.

Die Verhandlungen der Kommission werden voraussichtlich eine Woche dauern. Von deutscher Seite befindet sich unter den Rechtsberatern Ministerialdirektor Dr. Gaus.

In der heutigen Sitzung wurde der schweizerische Bundesrat Motta sofort einstimmig zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt, der sich dann auf Antrag von Lord Robert Cecil für die Oeffentlichkeit seiner Sitzungen aussprach. In der sich anschließenden öffentlichen Sitzung gab zunächst Lord Robert Cecil (England) ein Exposee über die vom Ausschuß zu behandelnden Fragen bezüglich der Umbildung des Völkerbundsrates. Lord Robert Cecil erklärte, daß er namens seiner Regierung über die ständigen Ratsmitglieder keine Erklärung abzugeben habe. Scialoja-Italien verwies auf die wesentliche Bedeutung der Unterscheidung in ständige und nichtständige Ratsmitglieder. Die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder sei bereits früher im Hinblick auf die Möglichkeit des Beitritts von Deutschland von vier auf sechs Staaten erhöht worden, was im März dieses Jahres vollständig außer Acht gelassen wurde. An dem Grundsatz der Einstimmigkeit der Ratsbeschlüsse sollte man festhalten. Damit die praktische Anwendbarkeit der Einstimmigkeitsklausel vorhanden bleibe, dürfe eine wesentliche Erhöhung der Ratsmitglieder nicht in Erwägung gezogen werden. Die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder könne im äußersten Fall noch um 2 bis 3 erhöht werden. Der spanische Vertreter Palacios trat ebenfalls für Einstimmigkeit der Ratsbeschlüsse ein, hielt aber die Arbeitsfähigkeit des Rates durch Erhöhung der Mitgliederzahl nicht für gefährdet. Guani-Uruguay wollte die Frage entschieden haben, ob es sich bei der Frage der nichtständigen Ratsmitglieder um eine prinzipielle Angelegenheit oder lediglich um eine Frage des Verfahrens handle. Nachdem Lord Robert Cecil noch erklärt hatte, daß eine praktische Lösung durch den Völkerbund eine moralische Bindung für alle Mitgliedsstaaten darstelle, vertagte der Ausschuß seine Beratungen auf heute nachmittag.

WTB. **Genf**, 11. Mai. In der gestrigen Nachmittagssitzung der Studienkommission des Völkerbundsrates sprach sich auch der französische Vertreter Paul Boncour für Beibehaltung der Einstimmigkeitsklausel aus, konnte aber in einer etwaigen Erhöhung der Ratsitze die Möglichkeit von Schwierigkeiten bei den Arbeiten des Rates nicht anerkennen. Andererseits vertrat er die Auffassung, daß eine Erhöhung der Zahl der Ratsmitglieder deshalb notwenig sei, weil in bestimmten Fällen, wie dies auch im Locarnopakt vorgesehen sei, bei Nichtteilnahme an einem Streitfalle der beteiligten Randstaaten an den Beratungen die Zahl der Ratsmitglieder so gering wäre, daß der Rat erheblich an moralischer Autorität einbüßen würde. Japan sprach sich gegen jede Abänderung des Völkerbundspaktes aus, desgleichen Schweden. Präsident Motta-Schweiz stelle fest, daß man sich einig sei darin, daß die Einstimmigkeitsklausel nicht aufgehoben und daß keine Vorschläge gemacht werden sollen, die als eine Abänderung des Völkerbundspaktes angesehen oer ausgelegt werden können,

Eine Erklärung des Botschafters von Hösch in der Genfer Studienkommission.

WTB. **Genf**, 11. Mai. Im Prüfungsausschuß für die Zusammensetzung des Völkerbundsrates gab heute vormittag Botschafter von Hösch eine kurze Erklärung ab, in der er etwa ausführte: Die deutsche Regierung hat die Einladung des Völkerbundsrates zur Teilnahme an den Arbeiten des Ausschusses unter gewissen Vorbehalten angenommen Ich möchte die heutige Gelegenheit nicht benutzen, um auf Einzelheiten einzugehen, da Deutschland in seiner besonderen Stellung zur Beobachtung einer gewissen Reserve genötigt ist. Es ist selbstverständlich, daß ich angesichts dieser Zurückhaltung im Augenblick keine formellen Vorschläge mache. Ich behalte mir aber vor, wenn sich im Laufe der Verhandlungen bestimmte Vorschläge herauszukristallisieren beginnen, dazu Stellung zu nehmen. Ich gebe zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen, das Deutschland erlauben wird, seinen Eintritt in den Völkerbund ohne Schwierigkeiten zu vollziehen.

Die Streiklage in England.

WTB. **London**, 11. Mai. (Reuter.) Ein Vertreter der Regierung gab Journalisten gegenüber folgende Erklärung ab: „Ohne den Optimismus übertreiben zu wollen, glaube ich, sagen zu dürfen, daß wir an einem Wendepunkt angelangt sind. Ueberall im Lande macht sich bei den Streikenden ein Streben nach Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar. Die Zahl der im ganzen Lande täglich verkehrenden Züge die sich zu Beginn des Streikes auf 849 belief, hat gestern 5503 erreicht.

Ein Richter des Obersten Gerichtes erklärte, der von dem Rat des Gewerkschaftskongresses verkündete Generalstreik sei ungesetzlich, und wer zum Streik auffordert oder daran teilnahmt, werde durch das Gesetz vom Jahre 1906 nicht geschützt, das sich auf die Auseinandersetzungen in der Industrie bezieht.

WTB. **London**, 11. Mai. In politischen Kreisen verlautet, daß Gerüchte, wonach der König beabsichtigt, zu intervenieren, völlig unbegründet sind. Es werde dagegen für möglich gehalten, daß eine Sitzung des geheimen Staatsrates bevorstehe, in der dem Regierungsversprechen, wonach die bei der Arbeit verbleibenden gegen den Verlust von Gewerkschaftsgeldern, Pensionsgewährung und gegen alle Repressalien geschützt werden sollen, Wirksamkeit verliehen wird. Es werde außerdem erwartet, daß das volle Gewicht der Regierungsmaßnahmen, die der Streikbewegung entgegenwirken und sie zum Scheitern bringen soll, innerhalb der nächsten Tage fühlbar werden wird und im gleichen Augenblick gesetzgeberisch und andere Aktionen unternommen werden, um die größtmögliche moralische Wirkung hervorzurufen.

Aus verschiedenen englischen Städten werden Gerichtsverhandlungen gegen Ruhestörer gemeldet, die sich meistens an Ausschreitungen gegen die Polizei oder an Angriffen gegen Fuhrwerke beteiligt haben oder der Verbreitung falscher Nachrichten beschuldigt werden. Die Beteiligten wurden zu Geldstrafen, teils zu Gefängnis oer Zwangsarbeit verurteilt. Bei einer Verhandlung in Birmingham trat der Lord-Mayor der Stadt als Zeuge gegen 5 Kommunisten auf.

Sondersitzung des Generalrates der Gewerkschaften.

WTB. **London**, 11. Mai. (Reuter.) Die Annahme, daß Schritte zur Herbeiführung einer Einigung in Aussicht genommen werden, wird durch die in aller Eile erfolgte Einberufung einer Sondersitzung des Generalrates der Gewerkschaften am heutigen Abend bestärkt. Ein Mitglied des Generalrats erklärte: Wir sind gezwungen, die Lage einer gründlichen Prüfung zu unterziehen, nicht nur, um möglicherweise die Türe für die Wiederaufnahme von Verhandlungen zu öffnen, sondern auch, um sie offen zu halten."

Ausdehnung der englischen Streiks.

WTB. London, 11. Mai. Das Arbeiterblatt The British teilt mit, daß die Arbeiter in den Maschinenbauwerkstätten und Docks, die sich noch nicht im Ausstand befinden, Anweisung erhalten haben, heute abend die Arbeit niederzulegen.

WTB. **London**, 11. Mai. Die Dockarbeiter von Belfast sind in den Ausstand getreten.

Ausländische Unterstützungsgelder für den englischen Streik beschlagnahmt.

WTB. **London**, 11. Mai. (Reuter.) Der Generalrat teilt mit, daß die amerikanischen, kanadischen, französischen, deutschen und österreichischen Arbeiterorganisationen die finanzielle Unterstützung der englischen Streikenden zugesagt haben. Dem Rat sei jedoch die Nachricht zugegangen, daß die englische Regierung alle aus dem Ausland für den Rat angewiesenen Gelder mit Beschlag belegt hat.

Amundsens Nordpolflug.

Start der Norge zum Nordpolflug.

WTB. Oslo, 11. Mai. Einer hier eingelaufenen Nachricht zufolge ist das Luftschiff Norge heute vormittag 10.10 Uhr von Spitzbergen gestartet.

WTB. **Oslo**, 11. Mai. Vor dem Start erhielt Roald Amundsen von der norwegischen Regierung ein Telegramm, in dem die besten Wünsche des norwegischen Volkes für das Gelingen der Fahrt ausgedrückt sind. Staatsminister Lykke hat von der Radiostation der „Norge" folgende Antwort erhalten: „Indem wir nunmehr 11.45 Uhr vormittags den Kurs über das Polareis nehmen, gestatte ich mir namens der Besatzung und im eigenem Namen für das Glückwunschtelegramm zu danken.

Roald Amundsen."

In einem Schreiben vom 17. Marz 1926 hat die Regierung Amundsen ermächtigt, neues Land, das während der Fahrt des Luftschiffes „Norge" etwa entdeckt würde, im Namen des Königs für Norwegen in Besitz zu nehmen. Amundsen hat in einem Schreiben vom 18. des gleichen Monats erklärt, daß er dieser Aufforderung unter der Beobachtung aller Formeln, die die Lage gestattet, nachkommen werde.

Zur Lage in Syrien.

Zur Beschießung von Damaskus.

WTB. **Paris**, 11. Mai. Durch eine Havasmeldung aus Beirut wird die von der Chicago Tribune veröffentlichte Nachricht, daß das Stadtviertel Midan von Damaskus durch die Franzosen bombardiert worden sei, abgeschwächt. Es habe sich um eine Polizeiaktion gegen die in diesem Stadtviertel verborgenen Aufständischen, bei der Kavallerie, Maschinengewehre und Tanks eingesetzt worden seien, gehandelt. Von einem Bombardement könne keine Rede sein. 57 Aufständische wurden getötet, 71 gefangen genommen. Die französischen Verluste betrügen 3 Tote und 3 Verwundete.

Vermischte Nachrichten.

— **Der Potekimfilm.** Den Angehörigen der Wehrmacht ist der Besuch des Films „Panzerkreuzer Potekim" wegen Gefährdung der Disziplin seit dem 15. April verboten.

— **Mord und Selbstmord.** In Chemnitz schoß der 19jährige Oehme in der Wohnung seiner Eltern seiner 19jährigen Braut eine Kugel in die linke Schläfe, tötete darauf ihr neun Wochen altes Kind durch einen Schuß und erschoß sich selbst.

— **Verhaftung im Falle Oberreuter.** Der wegen Vergiftung des Architekten Oberreuter steckbrieflich verfolgte Dr. med. Brächer wurde in Amsterdam verhaftet, wo er mit der Frau des Ermordeten ermittelt und festgenommen wurde. Die Beiden legten ein volles Geständnis ab. Frau Oberreuter behauptet, sie habe Brächer zu der Tat veranlaßt, weil sie von ihrem Mann brutal behandelt worden sei. Die Festgenommenen waren völlig mittellos und heruntergekommen. Das Auslieferungsverfahren ist bereits beantragt worden.

— **Winter im Riesengebirge.** Das Riesengebirge ist vollständig mit Schnee bedeckt. Seine Höhe beträgt auf dem Kamm etwa 15 Ztm., an den Hängen und geschützten Stellen noch erheblich mehr. Am Montag morgen wurden auf dem Kamm 4 Grad Kälte gemeldet.

— **Der Ueberfall auf den Amerikaner in Berlin fingiert.** Das Raubdezernat der Berliner Kriminalpolizei hat festgestellt, daß der Ueberfall auf den amerikanischen Kinderarzt, Professor Dr. Meyer aus Chicago, der vorgab, am 6. Mai in einer Autodroschke in Berlin beraubt worden zu sein, fingiert war. Die Kriminalpolizei hatte sofort Verdacht gegen die Richtigkeit der Angaben des Arztes geschöpft, da dieser bei seiner Vernehmung nicht in der Lage war, eine auch nur annähernde Beschreibung der beiden Russen, von denen er in der Autodroschke gewürgt und beraubt worden sein will, zu geben. Schließlich hat der Arzt selbst zugegeben, daß der Raubüberfall fingiert gewesen sei. Allerdings behauptet er, daß er von den beiden Russen um Geld und Ring gepreßt worden sei.

— **Ein Unglück auf der Phönix-Hütte bei Duisburg-Ruhrort.** Von der Verwaltung der Hütte Phönix wird mitgeteilt: Montag vormittag stürzten plötzlich von der Fein- und Schnellwalzhalle, die nebeneinander liegen, die Dächer ein. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Die Zahl der Toten beträgt drei. Zwei Personen wurden schwer und 12 leicht verletzt. Sämtliche vom Unglück betroffenen Personen sind geborgen.

— **Folgenschwerer Unfall in der Schule.** In der Volksschule in Dierbung in Hessen ereignete sich nach einer Meldung der „Vossischen Zeitg." ein folgenschwerer Unfall. Die Handarbeitslehrerin Kaiser schlug während des Unterrichts einer elfjährigen Schülerin auf den Hinterkopf. Das Mädchen hatte eben eine Stricknadel in der Hand, die sich in d. Schublade festhakte und bei dem Schlag dem Kind zwischen Auge und Nase in den Kopf drang. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, verstarb das Mädchen noch in der Nacht. Die Lehrerin ist seit dem Vorfall verschwunden.

— **Die mitteldeutsche Obsternte teilweise vernichtet.** Der Nachtfrost der vergangenen Woche hat in den Obstkulturen der Mark Brandenburg und vor allem Mitteldeutschlands schweren Schaden angerichtet. Bei verschiedenen Obstsorten soll die zu erwartende Ernte teilweise bis zur Hälfte vernichtet sein.

— **Einschränkung des Branntweinausschanks in Niederschlesien.** Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat mit Zustimmung des Provinzialrates für die Provinz Niederschlesien angeordnet, daß, abgesehen von wenigen Ausnahmen in Gast- und Speisewirtschaften, Weinhandlungen und Kaffees der Ausschank von Branntwein oder Spiritus von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens verboten ist. In diesen Betrieben ist jedoch von 9 Uhr abends der Ausschank von Grog gestattet. Für Bahnhofwirtschaften sind einige Ausnahmen zugelassen. Wegen dieses Verbotes hat sich der Gastwirtsverband Schlesiens an das preußische Innenministerium in Berlin gewandt, da durch diese Verordnung 16 000 Angestellte und 9000 Betriebsinhaber in schwere Not geraden würden.

— An der herrlich gelegenen Schloßruine „Nürnburg" in unmittelbarer Nähe des vielbesuchten Luftkurorts Adenau in der Eifel geht ein Plan seiner nahen Vollendung entgegen, der sowohl für die Kraftfahrzeugindustrie wie für den Kraftfahrsport von allergrößter Wichtigkeit sein wird. **Der Nürburgring**, die schönste deutsche **Gebirgsrennstrecke**, wird geschaffen. Der „Nürburgring", der keine Ortschaft berührt und eine vom Verkehr vollständig losgelöste, 29 Kilometer lange, eisenbahnsichere Straße darstellt, wird die idealste Versuchsbahn der Welt sein und für die Entwicklung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie die größte Bedeutung haben. Die ganze Anlage des Nürburgrings, seine Streckenschwierigkeiten mit Steigungen bis zu 25 Prozent und Höhenunterschieden bis zu 250 Meter und seinen 170 Kurven bietet für eine auch wirklich allseitige und gründliche Prüfung die beste Gewähr. Von besonderer Bedeutung ist die Möglichkeit, daß auf dem Nürburgring, der eine Mindestbreite von 8 Metern aufweist, sportliche Wettbewerbe aller Art zum Austrag gelangen können, nicht nur die Rennen des Kraftfahrsports, sondern auch Prüfungs- und Zuverlässigkeitsfahrten, Geschicklichkeits- und Wirtschaftlichkeitsfahrten. Die Strecke soll im nächsten Jahr in Betrieb genommen werden.

— **Schneefälle in Tirol.** Die Berge um Trient herum sind mit Neuschnee bedeckt. In den Gebirgsorten ist die Temperatur auf 0 Grad gesunken. Verschiedene Erdrutsche sind infolge starken Regenwetters zu verzeichnen gewesen. Menschenleben sin jedoch nicht zu beklagen. Im oberen Vintschgau wurde ein starker Erdstoß in wellenförmiger Richtung von fünf Sekunden Dauer verspürt. Der Erdstoß erfolgte gegen 3 Uhr morgens, worauf Schneefälle einsetzten, die bis nachmittags anhielten, sodaß die Schneedecke 25 cm. hoch ist.

Aus dem Gerichtssaal.

:-: **Freiburg**, 10. Mai. Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich der Spediteur Hopf aus Lörrach zu verantworten, dem in seiner Eigenschaft als Spediteur eine Kiste mit Silbersachen und Schmuck übergeben worden war. Der Inhalt der Kiste hatte einen Wert von 45 000 Mark. Hopf öffnete die Kiste, von der er vermutete, daß sie Schieberware enthalte, und entnahm ihr Gegenstände von mehreren tausend Mark, die er teils verkaufte, teils in seiner Wohnung versteckte. Der Eigentümer der Kiste stellte nach Entdeckung des Diebstahls Strafantrag und Hopf wurde wegen Diebstahls und Unterschlagung in Lörrach zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Berufung wurde vom Amtsgericht Freiburg verworfen.

— **Pforzheim**, 9. Mai. (57 Angeklagte vor dem Schöffengericht.) Vor dem Schöffengericht kam ein Prozeß zur Verhandlung, bei dem sich nicht weniger als 57 Angeklagte, fast ausschließlich Frauen aus den Orten Wilferdingen, Singen, Nöttingen, Kleinsteinbach, Stein, Dietlingen und Pforzheim zu verantworten haben. Die Hauptangeklagte war der Lohnabtreibung, die übrigen Angeklagten der vollendeten oder der versuchten Abtreibung bezw. der Beihilfe dazu beschuldigt. Die Hauptangeklagte erhielt eine Zuchthausstrafe von 4½ Jahren und 5 Jahre Ehrverlust. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 8 Monaten bis 2 Wochen, die zum größten Teil nur teilweise zu verbüßen sind, teils wurden sie in Geldstrafen von 70 bis 300 M. umgewandelt, teils Strafaufschub auf Wohlverhalten gewährt.

Aus Baden.

— **Gamshurst** (Amt Achern), 7. Mai. (Kirchenbrand.) Gestern mittag kurz nach 4 Uhr schlug der Blitz in den Turm unserer Kirche, in der sich um diese Zeit etwa 20 Personen befanden. Die Ziegel fielen herunter und das Mauerwerk des Turmes wurde in einer Breite von 3 Meter herausgerissen. Durch das herabfallende Gestein kam ein Mädchen zu Schaden, das ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Eine viertel Stunde später wurde festgestellt, daß der Turm brannte. Die schnell herbeigeeilten Feuerwehren von Achern und Umgebung konnten trotz aller Anstrengungen dem Element nicht beikommen. Der Glockenturm wurde bis zum Gewölbe herunter zerstört. Eine der vier Glocken kam auf das Gewölbe zu liegen, während die drei anderen im Glockenstuhl verblieben. Es war lange Zeit zu befürchten, daß sie abstürzen könnten.

*

— **Kein Selbstmord Haus?** Im einer Sitzung des Haushaltsausschusses des Landtages äußerte sich Justizminister Trunk auch über den Fall Hau. Er erklärte, daß Hau nach dem Bericht der deutschen Botschaft eines natürlichen Todes gestorben sei und nicht durch Selbstmord umgekommen sei. Der Widerruf des Strafurlaubs sei nicht nur auf Grund der Schmähschrift Haus, sondern auch deswegen erfolgt, weil Hau sich Filmgesellschaften verdingt habe. Es sei nur mit Mühe gelungen, die Zulassung eines solchen Fims bei der Filmaufsichtsstelle zu verhindern. Bei der Leiche Haus sei übrigens sehr auffällig gewesen, daß die Ausweiskarte in kleine Teile zerfetzt und alle Zeichen aus der Wäsche herausgeschnitten gewesen wären. (Spricht das für natürlichen Tod? bemerkt die Red. der Frkf. Ztg. dazu.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Des Feiertags Christi Himmelfahrt wegen erscheinen morgen Donnerstag die Breisgauer Nachrichten nicht.

)(**Emmendingen**, 12. Mai. Die Mitglieder des „Arbeiter-Musikvereins" seien auch an dieser Stelle auf die morgen Donnerstag, abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal Gasthaus zum „Engel" stattfindende Vierteljahrsversammlung aufmerksam gemacht. Da äußerst wichtige Beschlüsse zu fassen sind, ist das Erscheinen der Passiv-Mitglieder unbedingt erforderlich.

—: **Turnverein.** Die Mitglieder seien auf die morgige Götzwanderung aufmerksam gemacht. Man beachte das Inserat in der gestrigen Nummer.

=:= **Schwarzwald-Verein.** Auf die vom Verein für den morgigen Feiertag geplante Wanderung (siehe Inserat in der Montagsnummer) sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

— **Eine Bitte des Schwarzwaldvereins.** Die Herstellung des Jägerpfades durch das Höllental konnte, wie bereits mehrfach betont, erst nach Ueberwindung von unendlich vielen Schwierigkeiten erfolgen. Eine der größten Schwierigkeiten lag darin, den Widerstand der bäuerlichen Besitzer zu überwinden, durch deren Gebiet, insbesondere Wiesengelände, der Weg führt. Es dürfte daher nicht verwunderlich sein, wenn der Badische Schwarzwaldverein sich an die breite Oeffentlichkeit mit der herzlichen Bitte wendet, doch beim Begehen dieses prachtvollen Weges alles zu vermeiden, was zu neuen Schwierigkeiten führen könnte. Dazu gehört in erster Linie eine Belehrung der Wanderlustigen dahin, daß das Wiesengelände, durch das der Weg teilweise führt, nicht betreten werden darf, um etwa Blumen zu plücken etc. Der Weg führt auch teilweise hart an Gehöften vorbei, und es dürfte sich auch da empfehlen, alles zu unterlassen, was den Unwillen der Grundstücksbesitzer hervorrufen könnte. Teilweise ist der Weg, wenn er durch Wiesengelände führt, auch durch ein Holzgeländer eingefaßt; es soll aber immer noch genug Personen geben, die sich durch ein solches Geländer vor dem Betreten von Wiesengelände nicht stören lassen. Es wäre im Interesse der Allgemeinheit sehr zu bedauern, wenn diese durchaus berechtigte Bitte des Badischen Schwarzwaldvereins nicht die weitgehendste Berücksichtigung fände.

Vorsicht auf dem Lande! In letzter Zeit tauchen in Baden, besonders auf dem Lande, Leute auf, die bei Kaufleuten, Handwerkern oder Landwirten erscheinen und angeben, sie seien Beamte der Finanzverwaltung und hätten den Auftrag, die Geschäftsbücher und die Kasse nachzuprüfen oder eine Betreibung wegen rückständiger Steuern vorzunehmen. Diesen Leuten ist es nur darum zu tun, auf unredliche Weise Geld zu bekommen. Die Bevölkerung wird eindringlichst vor solchen Schwindlern gewarnt. Jeder Finanzbeamte, mag er Buchführungs- oder Vollstreckungsbeamter sein, muß einen schriftlichen Ausweis bei sich führen und hat ihn auf Verlangen vor Ausführung einer Diensthandlung vorzuzeigen. Jedermann sollte deshalb, wenn ein solcher angeblicher Finanzbeamter bei ihm erscheint und sich nicht ausweisen kann, sich den Mann genau ansehen und den Polizeidiener oder die nächste Gendarmeriestation sofort verständigen, damit die Personalien nachgeprüft und derartige Schwindler zur Bestrafung gebracht werden können.

:,: **Sexau**, 10. Mai. In geistiger Umnachtung legte die Frau des Gottlieb Köblin in Obersexau ihr 3 Monate altes Bübchen in den Brunnentrog, ertränkte es und warf es in die Jauchengrube.

;!; **Herbolzheim**, 11. Mai. Am 24. April ds. Js. waren 40 Jahre verflossen, seit Herr Oberlehrer Stenzel hier als Schulkandidat aus dem Seminar entlassen wurde und in den Dienst der Volksschule getreten ist. Aus diesem Anlasse ist ihm vom Kultus- und Unterrichtsministerium ein Glückwunsch- und Dankschreiben zugegangen für seine verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Volkserziehung. Die Hälfte dieser langjährigen Wirksamkeit hat der Jubilar in hiesiger Gemeinde zugebracht.

* **Eichstetten**, 12. Mai. Auf das vom hiesigen Männergesangverein am morgigen Feiertag Christi Himmelfahrt veranstaltete Kirchenkonzert sei nochmals aufmerksam gemacht. Da verschiedene anerkannte künstlerische Kräfte mitwirken, steht den Besuchern hoher künstlerischer Genuß bevor und es steht zu erwarten, daß sich auch viele Auswärtige dazu einfinden. Musik- und Gesangvereine können einen Maiausflug mit dem Besuch des Konzerts verbinden.

:-: **Ihringen**, 10. Mai. Am Pfingstmontag den 24. Mai begeht der Radfahrer-Verein „Kaiserstuhl" in Ihringen als Ortsgruppe des Deutschen Rad- und Motorfahrerverbandes Concordia das Bezirksfest des Bezirks Freiburg. Dasselbe ist verbunden mit Standartenweihe des festgebenden Vereins. Zu dieser radsportlichen Veranstaltung sind die Vorbereitungen soweit wie möglich getroffen. Für das Fest selber sind weiter vorgesehen verschiedene Straßenrennen, Blumen- und gewöhnlichen Korso und Reigenfahren. Die dafür bestimmten Preise sind zurzeit noch in Freiburg, Kaiserstraße, gegenüber dem Bursengang ausgestellt. Von auswärts sind schon zahlreiche Anmeldungen von Vereinen eingegangen. So hofft man das Fest würdig zu gestalten und den Gästen vergnügte Stunden zu bereiten. Für die Unterbringung derselben in den Gasthäusern unseres weit und breit bekannten Weinortes ist Sorge getragen und begrüßen wir dieselben mit dem Sportsgruß „All Heil". Das Radsportfest verspricht für Verein und Einwohnerschaft ein richtiger Festtag zu werden, möge demselben ein guter Besuch und großer Erfolg gesichert sein.

)(**Ihringen**, 10. Mai. Die Badischen Lichtspiele für Schule und Volksbildung veranstalteten am vergangenen Samstag für die Oberklassen der Volksschule einen sehr lehrreichen Lichtbildervortrag. Voller Staunen folgten die Schüler dem für die Erdkunde so vieles bietendem Film, welcher vom Rheine über den Schwarzwald nach dem Bodensee führte. Insbesondere lockte das Gebiet der Schwarzwaldbahn durch die landschaftlich herrlichen Täler manchen Ruf der Freude hervor; auch der im Bilde wiedergegebene Wintersport war für viele etwas neues. — Am Sonntag erfreute uns weiter die Freiburger Kasperlbühne in den Nachmittags- und Abendstunden mit ihren gelungenen Vorführungen, welche jung und alt ergötzten. Kasperles Fahrten in die weite Welt mit ihren Erlebnissen fanden daher auch reichen Beifall, welcher den jugendlichen Veranstaltern auch wirklich zu gönnen ist.

:-: **Vom Kaiserstuhl**, 12. Mai. Die Reben haben bei uns, sowie in dem benachbarten Breisgau-Heckenland, recht gute Fortschritte gemacht, doch ist zu befürchten, daß die gehabten ziemlich zahlreichen Niederschläge die Peronospora bringen u. der Heuwurm, durch die Hemmung des Wachstums der Reben, Zeit für seine schädigende Arbeit findet. Es wurde bereits viel mit dem Sturmschen Mittel gegen den Wurm gestäubt, doch wird wohl die Wirkung wegen des Regens und Windes keine nachhaltige sein. Die kleinen Verbrennungen, die durch die Bestäubungen der zarten Triebe hin und wieder vorkommen, sind belanglos. Jedenfalls dürfen derartige Vorkommnisse den Eifer in der Bekämpfung der Rebschädlinge nicht erlahmen lassen. Die jetzige Witterung ermahnt die Rebbesitzer zur Vorsicht, denn sie bringt uns eher wie nicht ein frühzeitiges Austreten der verschiedenen Rebschädlinge, welche nur durch zähes Bekämpfen unschädlich gemacht werden können. Es fragt sich der Rebbesitzer immer wieder, was er zur Bekämpfung der gefährlichen Peronospora, die nicht nur die Blätter befällt, sondern sozusagen dem ganzen Weinstock gefährlich werden kann, am besten verwenden soll. Jeder vorsichtige Rebmann muß sich jetzt wieder sagen, daß die Kupferkalkbrühe, wofür eine Zeit lang alle möglichen Ersatzmittel verwendet wurden, jetzt, wo das Kupfervitriol wieder in bester Qualität erhältlich, das bestwirkende Bekämpfungsmittel ist. Man weiß auch seit geraumer Zeit, daß die Wirkung der Kupferkalkbrühe nicht nur auf einer Hemmung der Entwicklung der Peronospora beruht, sondern auch zugleich auf einem besonders günstigen Einfluß auf den Gesamtorganismus des Rebstockes. Im Weineinkauf ist der Gang immer noch kein regerer geworden. Durch die Beseitigung der Weinsteuer vermutete man allgemein einen besseren Aufkauf bei entsprechender Erhöhung der Preise. Beides blieb aus, was für den gedrückten Rebbesitzer sehr betrübend ist. Es sind zurzeit kleine Weine zu 50 Mark, mittlere zu 60 Mk., 65 und 70 Mk., bessere und beste zu 80—150 Mk. die Ohm verkäuflich. Die Lager in diesen Weinen sind nicht mehr erheblich, doch fehlt es an kaufkräftigen Barzahlern. Vom 9. auf den 10. ds. Mts. hatten wir 1—2 Grad Celsius Kälte. In einigen Lagen zeigen sich erfrorene Reben. Weitgehend ist dieser Schaden jedoch nicht. Vom 10. auf den 11. ds. Mts. hatten wir 4 Grad Wärme in der Frühe und mittags 20 Grad.

)(**Freiburg**, 10. Mai. **(Freiburg hat über 90 000 Einwohner.)** Auf Grund der Volkszählung vom Juni 1925 ist die Bevölkerungsziffer Freiburgs mit 90 475 errechnet worden. Das sind 7,2 Prozent mehr gegen 1910. Karlsruhe hat im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 5,4 Proz., Mannheim einen solchen von 20,1 Proz., Baden-Baden von 16,4 Proz., Heidelberg von 13 Proz. Pforzheim von 6,5 Proz. und Konstanz von 7,2 Proz. zu verzeichnen. Von der Bevölkerung sind 65,8 Proz. Angehörige der rhömisch-katholischen Kirche, 29,3 Proz. der Evangelischen Landeskirche. Im Jahre 1910 waren die Zahlen 88,2 Proz. und 11,6 Proz. Der Vorgang der konfessionellen Verschiebung beruht in der Hauptsache auf Zuwanderung von Protestanten aus protestantischen Gebieten.

:-: **Oberwinden**, 10. Mai. Am gestrigen Sonntage war hier das Bezirkssportfest der Radfahrervereine Concordia für das Elztal, zugleich die Austragung der Bezirksmeisterschaft. Bei guter Frühjahrswitterung nahm dasselbe einen recht befriedigten Verlauf. Schon am Vorabend war Fackelzug und gemütliches Zusammensein in der Linde. Am gestrigen Vormittage waren außer dem Festgottesdienste die verschiedenen Fahren und Rennen, nachmittags Aufstellung zum Preiskorso, dann der Festzug zum Festplatz bei gemütlicher Unterhaltung. 14 Brudervereine hatten sich zum Feste eingefunden. Der Abend vereinigte die hiesigen Radfahrer zu einem Festbankett im Gasthaus zum Bahnhof.

Handel und Verkehr.

! **Kenzingen**, 11. Mai. Der heutige Schweinemarkt war mit ca. 140 Jungschweinen, 130 Ferkel und 10 Läufer befahren. Es wurde für das Paar Ferkel 74—95 Mk. erlöst. Auf dem Wochenmarkt kostete die Butter Mk. 1,70 bis 1,80 das Pfund, Eier 11 und 12 Pfennig das Stück.

Freiburg. Der Schlachtviehmarkt am 10. Mai war befahren mit 26 Ochsen, 6 Farren, 28 Kühe, 9 Rinder, 72 Kälber, 257 Schweine. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: Ochsen und Rinder 1. 50—52 Mk., Ochsen und Rinder 2. 42—50 Mk., Farren 41—48 Mk., Kühe 22—40 Mk., Kälber 74—80 M., Schweine 72—78 Mk. Es blieben Ueberstände bei Großvieh und Schweinen. Der Marktverlauf war etwas lebhafter. Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Marktspesen, Risiko und zulässigem Händlergewinn.

Vom Weinbau.

Das Badische Weinbauinstitut in Freiburg gibt folgendes bekannt: Der seit Anfang Mai eingetretene Temperaturrückfall hat die Rebenentwicklung und auch die Entwicklung des Peronosporapilzes zurückgehalten. Die reichen Regenfälle vom 2. Mai ab dürften aber Peronosporainfektionen herbeigeführt haben, die unter den obwaltenden Witterungsbedingungen einen Ausbruch um den 20. Mai erwarten lassen. Bis dahin sollen darum alle Weinberge auch die späteren Lagen bespritzt sein. Man verwendet zu dieser Bespritzung 1%ige Kupferkalkbrühe mit 150 Gramm Uraniagrün (Silesiagrün, Urbansgrün) Zusatz oder 1,5%ige Rosprasenkalkbrühe.

Sterbefälle in Emmendingen.

Standesregister-Auszug für den Monat April 1926.

1.: Johann Stadler, Kutscher von Neulußheim, 71 Jahre 10 Monate alt.
2.: Jakob Dietrich, Schmied von Fichtenberg, 79½ Jahre alt.
2.: Berta Steeg geb. Hettich, Ehefrau des Inkasso-Agenten Johann Steeg, 43½ Jahre alt.
2.: Wilhelm Steg, 1 Tag alt.
6.: Anna Flink geborene Windelberg von Freiburg, 56½ Jahre alt.
6.: Berta Bühler, Fabrikarbeiterin von Wasser, 32 Jahre 8 Monate alt.
8.: Christine Wiedle, Näherin, 55 Jahre alt.
7.: Franz Bub-Oberfeld, Lagerverwalter von Heidelberg, 73 Jahre 11 Monate alt.
13.: Wilhelm August Blum, Elektromonteur, 35 Jahre 7 Monate alt.
16.: Otto Zipse, Landwirt, 20 Jahre 11 Monate 16 Tage alt.
19.: Christine Blum geborene Breithaupt von Mundingen-Amsenhof, 48 Jahre 7 Monate alt.
20.: Hermann Richard Martin Lang, Kraftwagenführer, 43 Jahre 1 Monat.
22.: Konstanze Veit, Zimmermädchen von Baden-Baden, 20 Jahre 10 Monate alt.
23.: Amalie Pfeiffer, Arbeiterin von St. Pilt, Frankreich, 70 Jahre 2 Monate alt.
23.: Emil Brand, 1 Tag alt.
27.: Walpurga Hall geborene Ower, 76 Jahre 8 Monate alt.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 13. Mai (Christi Himmelfahrt): Vorm. halb 10 Uhr: Festgottesdienst (Stadtpfarrer Braun). — Nachm. halb 3 Uhr: Bezirksjahresfest des Gusta-Adolf-Vereins und Evangel. Bundes in Malterdingen (Festprediger: Pfarrer Hindenlang-Karlsruhe).

Innere Mission. Donnerstag den 13. Mai, Christi Himmelfahrtstag, abends 8 Uhr: Versammlung im ev. Gemeindehaus.

Landeskirchliche Gemeinschaft Eben-Ezer Am Himmelfahrtstage, bei schönem Wetter, eine Zusammenkunft auf der Ruine Landeck um 2.30 Uhr. — Sonst 2.30 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends Neustr. 1.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch, 5 Uhr: Beichte. — 8 Uhr: Maiandacht. Donnerstag (Christi Himelfahrt): ½6 Uhr: hl. Messe. — ½6 Uhr: Beichte. — 9 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. — ½2 Uhr: Vesper. — 8 Uhr: Maiandacht.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

CHINOSOL
In jede Haus- und Stallapotheke
gehört das ungiftige, bakterienvernichtende Chinosol zur Wundbehandlung, zum Gurgeln usw. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

E E E
Bonbons
extra sauer
¼ Pfd. 30 Pfg.
2370

Kammerjäger Strohm kommt
in einigen Tagen nach Emmendingen und Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie
Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer usw.
Bestellungen sofort erbeten unter Nr. 2458 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Zur Erinnerung!
Bringe hiermit dem geehrten Publikum von Emmendingen und Umgebung meine rationell eingerichtete Drechslerei in Erinnerung und empfehle mich aufs neue zur Herstellung von Kleinmöbeln aller Art wie Bodenlampenständer, Tischlampen, Hängelampen, Ziertische, Dosen, Schalen usw. in nur erstklassiger Arbeit bei rascher Bedienung und billigen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet
RUDOLF WIEDER
Drechslerei f. Kunstgewerbe, Industrie u. Landwirtschaft, Emmendingen, Karl Friedrichstr. 27.

Motto der klugen Hausfrau:
Dorn's Kaffee
ist doch vorteilhafter.

Privatreisende für Landkundschaft gesucht v. altangesehener erster Seifen-Fabrik. Offerte m. Lebenslauf u. Angaben v. Referenzen unter Nr. 2440 an die Gesch. des Bl.

Welche Lust mit Gas zu kochen
Fleisch, Gemüs' und Suppenknochen
und zu braten eine Gans
oder einen Ochsenschwanz.
Kauf Dir drum zu leckeren Taten
einen **Gasherd** in 10 Raten,
weil, wie jeder dies versteht,
Liebe durch den Magen geht!

Gaswerk Emmendingen

Schafwoll-Socken

Verkaufe direkt an Private, solange Vorrat, ab hies. Fabriklager ca. 4000 Paar Extra prima Schafwollsocken, garant. reine Schafwolle, **nicht filzend, nicht einlaufend**, mit verstärkter Ferse und Spitze, bestes Mittel geg. Schweißfüße.
Einheitspreis Mk. 1.70 pro Paar, schwarz, grau und weiss, Gr. 40/45.
Beginn des Verkaufs am Freitag, den 14. Mai vorm 9 Uhr.
J. Weinberger, Freiburg i. B., Textilgrosshandel, Strickwarenfabrikation, Faulerstr. 12
Abt. Kleinverkauf Faulerstrasse 12a, Telefon 2809, gegenüber Schlachthof.
General-Vertretung für Baden der Wollspinnerei und Strumpffabrik Bartenstein. 2436

Danksagung.

Für die überaus innige Teilnahme an dem Heimgange unseres lieben Vaters, Bruders und Grossvaters 2462

Christian Hagen

sagen wir Allen den herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer für seine tröstenden und so wohltuenden Worte, den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege während dem langen Krankenlager. Ebenso sei gedankt den beiden Gesangvereinen für die schönen Gesänge.

Nimburg, den 12. Mai 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hagen.

Der
Blitz-FAHRPLAN
für Baden
ist erschienen
und in allen Buchhandlungen u. Schreibwaren-Geschäften sowie bei der Druck- und Verlagsgesellschaft zu **50** Pfg. zu haben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester u. Tante sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Wanner für die tröstenden Worte am Grabe. Ferner sei gedankt den kath. Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege während d. Krankenlagers, und nicht zuletzt danken wir allen für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Emmendingen, den 12. Mai 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Michael Pfister und Kinder.

Arbeiter-Bildungs-Verein
Emmendingen.
Heute Mittwoch abend
keine Singstunde
2455 Der Sangwart

Blaue Taube
entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung. (2467
L. Toussaint. Emmendingen.

Wer zieht nach Freiburg?
Gesucht in Emmendingen oder Kenzingen 4—6-Zimmer-Wohnung. Geboten in Freiburg 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör. Umzug möglichst sofort.
Gefl. Angebote unter Nr. 2461 an die Gesch. ds. Blattes.

Die Motten kommen
daher allen
Pelz zum Kürschner
Sämtliche mir zur Aufbewahrung übergebenen Gegenstände werden nach dem Wert gegen Feuer, Diebstahl, Einbruchdiebstahl und Abhandenkommen versichert
Etwa auszuführende Ausbesserungen
und Umänderungen bitte gleich bei der Aufgabe der Sachen in Auftrag zu geben, um sie während der Sommermonate ausführen zu können. 2118
Eigene Werkstätte
Fritz Schwörer
Emmendingen / vorm. W. H. Schwörer / Lammstrasse 4

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 34. **Scheibenschießen der Gendarmerie betr.**

Am Montag den 17. Mai 1926, vormittags 8—12 Uhr, findet das Scheibenschießen der Gendarmerie auf den Scheibenständen der Elz hier statt. Gefährdet ist das Gelände vom linken Elzdamm bis 200 Meter westlich der Scheibenstände und vom Schützenhaus bis Elzbrücke bei der Landstraße Emmendingen—Wasser.

Das Betreten des gefährdeten Geländes ist verboten.

Emmendingen, den 5. Mai 1926. 2438

Bad. Bezirksamt.

Nr. 35. **Die Korrektion der alten Dreisam betr.**

Für die Durchführung des Wässerwassers aus der alten Dreisam unter der Landstraße Nr. 114 Breisach—Emmendingen soll zwischen Kilometer 16 und 17, also zwischen Eichstetten und Nimburg, ein Eisenbetondohlen von 2,0 Meter Lichtweite erbaut werden.

Die genannte Straßenstrecke wird auf die Dauer von etwa 14 Tagen, beginnend am Montag den 17. Mai, für Fuhrwerke jeder Art gesperrt. 2440

Emmendingen, den 10. Mai 1926.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 36. **Erweiterung der Wasserleitung hier**
Sperrung der Sexauerstraße betr.

Wegen Ausführung von Wasserleitungsarbeiten in der Sexauerstraße in Denzlingen wird diese auf die Dauer von 10 Tagen und zwar vom 17. Mai bis 27. Mai ds. Js. für jeglichen Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Umleitungsweg Sexau—Buchholz. 2450

Zuwiderhandlungen werden gem. § 123 P.St.G.B. bestraft.

Emmendingen, den 11. Mai 1926.

Bad. Bezirksamt.

Freibank Emmendingen.
Heute von 4 Uhr ab wird junges
Kuhfleisch
ausgehauen, **das Pfd. zu 50 Pfg.** 2460

Der 2457
nächste Jahrmarkt in Ettenheim
findet nicht am Mittwoch den 10., sondern am **Dienstag den 18. Mai 1926** statt.
Ettenheim, den 11. Mai 1926.
Der Bürgermeister.

Käse billiger!
Deutsch-Holländer . . . per 9 Pfd Mk. 4.20
Holst. Tafelkäse (Edamer Art) p. 9 Pfd. Mk. 4.40
Holst. Tilsiter (Delikatesskäse) p. 9 Pfd. Mk. 5.20
Deutsch-Edamer (Prima Qualität) p. 9 Pfd. Mk. 5.20
Alles frei Haus gegen Nachnahme.
Otto Damke, Käsegroßhandel, Hamburg 21 (B 49)

Kauft bei unsern Inserenten!

„Zither-Club Emmendingen"
Gegr. 1903, Mitglied des Bad.-Rhein. Zitherbundes
Samstag, 15. Mai, abends punkt 8 Uhr
in den Bautzschen Gartensälen
Zither-Konzert
Dirigent: L. Reichenbach, Freiburg
unter Mitwirkung des Freiburger Zither-Clubs
Anschließend
BALL
Eintrittspreise: Nummerierter Platz 1.50 Mk., 1. Platz 1.— Mk., Mitglieder auf reservierten Plätzen 1.— Mk. 2448

Rosspraſen / Vitriol / Schwefel
Uraniagrün 2466
Dr. Sturms Heu- u. Sauerwurmmittel
Eug. Leist / Emmendingen
Tel. 232 Neustraße 10 Tel. 232

Damen-Hüte
schick, modern, elegant
zum Einheitspreis von
Mk. 5.50 8.50 12.50
Sophie Haas, Freiburg i. Br.
früher Caroline Haas
Kaiserstr. 37/II im gleichen Haus wie bisher

1000-1500 M.
auf ca. 6 Monate zu leihen gesucht. Beste Sicherheit vorhanden. Angebote bitte unter A. B. 2459 an die Geschäftsst. ds. Blattes einsenden zu wollen.

Wer erteilt
Lautenunterricht
Angebote unter Nr. 2452 an die Gesch. ds. Blattes.

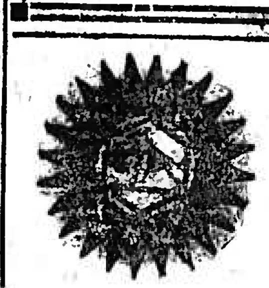
Verkaufe oder tausche sehr wachsamen 2441
Schäferhund
Rüden, 1½ Jahre alt, sowie ein neues
Flügelhorn
gegen Getreide und Leghühner. Gefälliges Angebot an
Karl Abel, Kenzingen.

Zu verkaufen
mehrere 100 Stück tannene
Bohnenstangen
Karl-Friedrichstr. 32, 2. St. Emmendingen.

Zu verkaufen:
eine schöne, 30 Wochen trächtige 2434
Kalbin
Haus Nr. 127, Vörstetten.

Bienen-Schwärme
kauft 2456
Karl Seng, Imker, Waldkirch, Langestr. 75, Tel. 129

HONIG
allerfeinster, edelster, goldgelber Blüten-Schleuder, gar. rein, 10-Pfund-Dose nur 12.50 M. frei Haus.
G. Leitsch, Villingen 67; B.



Lichtechte 2343
Büffel-Beize
Oelbeize u. Wachsbeize
Kinderleicht aufzutragen · Nasswischbar · Parkettglanz · Grösste Farb-Echtheit und Färbkraft.

Gesucht wird zu zwei Personen auf 1. Juni ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
bewandert in sämtlichen Hausarbeiten. Köchin vorhanden.
Angebote erbeten unter Nr. 2378 an die Gesch. ds. Blattes.

Zwei noch gut erhaltene
Herren-Anzüge
(hellgrau und braun) für mittlere Figur preiswert zu verkaufen. 2437
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Klavier
auf ½—1 Jahr zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 2451 an die Gesch. ds. Blattes.

Freitag, den 14. Mai, Hotel Post, Emmendingen
Ohne Messer!!
entferne ich alle störenden Schönheitsfehler als: Hauterhöhung, Warzen, Muttermale, Sommersprossen, Tätowierungen, Hühneraugen, Hornhaut, überflüssige Haare mit der Wurzel usw. — Büstenpflege. — (Leiden Krankheiten und Körperschäden ausgeschlossen.) — Viele Anerkennungen.
B. Schramm, München, Rablstraße 43 II
Laboratorium f. Kosmetik. — **Sprechst. v. 9—7 Uhr.**

Das Anstricken
Anweben oder neue Sohlen
von Strümpfen kostet
0,75, 1,25, 1,40, 2 Mk.
Neue Strümpfe, Unterzeuge kaufen Sie bei uns sehr billig.
Strumpffabrik
Gebr. Bergerhoff, Freiburg, Ringstraße 20.

Käse noch billiger!!
9 Pfd. Tafelkäse Mk. 3.30
9 Pfd. Deutsch-Edamer ff. Mk. 4.20
9 Pfd. Deutsch-Tilsiter (Delikateßk.) **ff. Mk. 4.20**
9 Pfd. Holländer la Fett, Mk. 6.30
ab hier geg Nachn. Porto M. 1.- Ich garantiere für vorzügliche Qualitäten.
E. Heinze, Hamburg 21 Hofweg 143a.

4 Trachten-Halstücher
darunter zwei seidene, sind billig zu verkaufen. 2454
Wo sagt die Geschäftsst. ds. Blattes

Zwangsversteigerung
Freitag den 14. Mai 1926, vormittags 9 Uhr, werde ich in Emmendingen, Westend Nr. 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Elektromotor 7,5 PS, Gleichstrom, 1 schweres Motorfahrrad „Juhe", 1 Motorradmantel, 1 Mignonschreibmaschine, 1 Büffet, 1 Schreibtisch, drei Drehstrommotoren 4, 5 u. 7 PS.
Emmendingen, den 12. Mai 1926. 2469
Thomann, Gerichtsvollzieher

Warnung!
Alle diejenigen Personen, welche unwahre Aussagen über mich gemacht haben, werden ersucht, die Weiterverbreitung zu unterlassen, andernfalls sehe ich mich gezwungen, das Gericht mit der Sache zu betrauen. 2468
Fr. Roser, Windenreute.

Sehr gut erhaltenes
Fahrrad
zu verkaufen. **Preis 65 M.**
J. Prestenbach, Talstr. 7a. Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 111 1. Blatt — **Emmendingen, Freitag, 14. Mai 1926** — **61. Jahrgang**

Rücktritt des Reichskabinetts.

WTB. **Berlin,** 12. Mai. (Amtlich.) Das Reichskabinett beschloß heute nachmittag aufgrund des Ergebnisses der heutigen Reichstagsverhandlung dem Herrn Reichspräsidenten die Gesamtdemission zu überreichen. Der Reichskanzler begab sich im Anschluß an die Kabinettssitzung zu dem Herrn Reichspräsidenten, um diesem den Beschluß zu unterbreiten. Der Herr Reichspräsident nahm die Demission entgegen, ersuchte jedoch den Reichskanzler und die Reichsminister, die Geschäfte weiterzuführen.

WTB. **Berlin,** 12. Mai. (Amtlich.) Reichskanzler Dr. Luther teilte auf das an ihn und die Reichsminister gerichtete Ersuchen des Reichspräsidenten, die Geschäfte des Reichskabinetts vorläufig weiterzuführen, dem Herrn Reichspräsidenten mit, daß die Reichsminister zur Weiterführung der Geschäfte bereit sind. Gleichzeitig hat er im Hinblick auf die Tatsache, daß der Beschluß des Reichstages, auf Grund dessen die Gesamtdemission des Reichskabinetts erfolgte, sich ausschließlich auf den Reichskanzler bezogen hat, gebeten, ihn selbst alsbald endgültig vom Amte des Reichskanzlers zu entbinden.

Dr. Geßler stellvertretender Reichskanzler.

WTB. **Berlin,** 13. Mai. (Amtlich.) Der Herr Reichspräsident hat den Reichskanzler Dr. Luther in Genehmigung seines Antrages von seinem Amt als Reichskanzler entbunden und gleichzeitig den Reichswehrminister Dr. Geßler als dienstältesten Reichsminister mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im derzeitigen geschäftsführenden Kabinett beauftragt.

Neubildung des Reichskabinetts.

WTB. **Berlin,** 13. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute vormittag den Reichswehrminister Dr. Geßler und richtete an ihn die Frage, ob er auf der bisherigen Grundlage der Koalition der Mittelparteien die Neubildung der Regierung übernehmen wolle. Dr. Geßler hat sich seine Entscheidung bis nach Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Parteien für morgen Mittag vorbehalten.

Zu der Beauftragung Geßlers mit der Kabinettsbildung teilen die Blättern mit, daß vorläufig die Meinungen über die Aussichten Dr. Geßlers noch geteilt seien. Im allgemeinen werde damit gerechnet, daß Dr. Geßler an die Spitze des bisherigen Ministeriums treten werde. Eine Mehrheit im Reichstage würde ein Kabinett Geßler, wie die Blätter schreiben, nur mit Hilfe der Deutschnationalen finden, da die Sozialdemokraten, wie der Vorwärts betont, nicht geneigt seien, einem Geßler das Vertrauen zu bekunden.

*

Aus der Reichstagssitzung. — Annahme des demokratischen Mißtrauensvotums.

WTB. **Berlin,** 12. Mai. Der Reichstag setzte heute die Debatte über die sozialdemokratische Interpellation betreffend die Flaggenverordnung vom 5. Mai fort. Der völkische Mißtrauensantrag wurde mit 174 gegen 163 Stimmen bei 91 Enthaltungen abgelehnt. Das sozialdemokratische Mißtrauensvotum wurde mit 176 gegen 144 bei 104 Enthaltungen abgelehnt. Der demokratische Mißtrauensantrag, nach dem der Reichstag die Haltung des Reichskanzlers mißbilligt, der durch sein Verhalten in der Flaggenfrage eine Gesamtlösung dieser Frage erschwert und in sorgenvoller Zeit ohne Not einen neuen Konflikt heraufbeschworen habe, wurde mit 176 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 146 Stimmen bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und Völkischen angenommen. Ueber den Zentrumsantrag wurde nicht abgestimmt.

Der demokratische Antrag, der die Schaffung einer Einheitsflagge begrüßt, wurde gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

*

Handschreiben des Reichspräsidenten an Reichskanzler Dr. Luther.

WTB. **Berlin,** 13. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler folgendes persönliches Handschreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Ihrem Antrage um Entbindung von dem Amt als Reichskanzler habe ich in Würdigung ihrer Beweggründe mit der anliegenden Entlassungsurkunde entsprochen. Mit lebhaftem Bedauern sehe ich Sie aus dem Kanzleramte scheiden, das Sie 1½ Jahre lang mit vollster Hingabe an die übernommenen Pflichten und in heißer Liebe zu unserem Volk und Vaterland geführt haben. 3½ Jahre haben Sie der Reichsregierung angehört, zuerst als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, dann als Reichsminister der Finanzen und zuletzt als Reichskanzler. An dieser verantwortlichen Stelle haben Sie in unermüdlichster, pflichtgetreuester Arbeit, unterstützt durch Ihre vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen dem Vaterlande wertvollste Dienste geleistet. Mit der Schaffung der neuen Währung, mit der Ordnung der Reichsfinanzen und mit den außen- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen der jüngsten Zeit, die Deutschland in der Welt wieder zur Geltung bringen sollen, ist Ihr Name eng verknüpft, und ich bin überzeugt, daß die Geschichte dereinst unter den Männern, denen Deutschlands Wiederaufbau zu danken ist, Sie, Herr Reichskanzler, mit an erster Stelle nennen wird. Es ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen namens des Reiches wie für meine eigene Person für alles, was Sie während Ihrer Amtszeit als Reichsminister wie als Reichskanzler für unser Vaterland getan haben, tief empfundenen Dank zu sagen. Ich verbinde damit den Wunsch, daß auch künftig Ihr erfahrener Rat dem deutschen Volke noch vom Nutzen sein mögen.

*

Die Berliner Presse zum Rücktritt der Reichsregierung.

Berlin, 13. Mai. In ihren Kommentaren zum Rücktritt der Regierung Luthers heben fast alle Blätter die Verdienste des Reichskanzlers um die Stabilisierung unserer Währung und seine Verdienste als Reichsfinanzminister hervor.

Die Germania, die die Frage, was werden soll, garnicht erörtert, und sich nur mit der Person Dr. Luthers beschäftigt, schreibt, der Kampf der letzten neun Tage mußte jeden Zuschauer in der Ueberzeugung bestärken, daß Luther, mit so vielen Gaben er ausgestattet war, die Kunst der Politik nicht verstand. Er habe versagt in der Politik und in der Diplomatie. Er werde in der Geschichte fortleben als „der Fachmann als Kanzler".

Die Deutsche Tageszeitung und die Kreuzzeitung halten die Bildung einer großen Koalition oder die Bildung der Weimarer Koalition mit Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten für unmöglich. Die Große Koalition würde an der Deutschen Volkspartei scheitern, und die Weimarer Koalition würde keine genügende Mehrheit haben.

Die Deutsche Tageszeitung hält es für wahrscheinlich, daß zunächst der Versuch mit einem Minderheitskabinett der bürgerlichen Mitte gemacht werden.

Auch die Deutsche Allgemeine Zeitung hält die Große Koalition und die Weimarer Koalition für unerreichbar, da die Sozialdemokratie nicht gleichzeitig gemeinsam mit den Kommunisten eine Volksbewegung für entschädigungslose Enteignung der Fürsten betreiben kann neben der Entsendung von Ministern in das Kabinett. Da weiter keine Regierung auch möglich sei, der die Deutsche Volkspartei nicht angehöre.

Das Berliner Tageblatt erinnert daran, daß die Sozialdemokratie grundsätzlich die Frage bejaht habe, an der Regierungsbildung mitzuwirken. Das Blatt hält eine Koalition der Rechten für unmöglich, da ein Bündnis mit den Deutschnationalen, Zentrum und Volkspartei zum Verzicht auf ihre bisherige Politik, namentlich auf ihre auswärtige Politik, nötigen würde. Es komme nur die Große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten in Frage.

Auch die Vossische Zeitung schreibt, aus der Situation erwachse für die Parteien die Verpflichtung, sich so schnell wie möglich zu einigen. Wünschenswert wäre die Große Koalition. Wenn die Große Koalition und die Weimarer Koalition aber nicht möglich seien, dann bliebe nur eine neue Regierung der Mitte mit einem neuen Reichskanzler übrig.

Der Vorwärts hebt die Bereitwilligkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hervor, über die Bildung einer neuen Regierung zu verhandeln. Die Sozialdemokratie habe den Wunsch und den Willen, das parlamentarische System funktionsfähig zu erhalten. Wir brauchen im Reich eine Regierung, die auf parlamentarischen Boden stehe und die der preußischen Regierung helfe, der drohenden Gefahren Herr zu werden. Die Bereitschaft der Sozialdemokratie bedeute natürlich noch lange nicht den Eintritt in eine neue Regierung. Die Schwierigkeiten für eine neue Regierungskoalition mit der Sozialdemokrate seien gerade angesichts der gespannten Zeitverhältnisse außerordentlich groß.

Putschgerüchte.

Vorgehen der Berliner Polizei gegen rechtsradikale Kreise.

WTB. **Berlin,** 12. Mai. Der Polizeipräsident teilt mit: In letzter Zeit haben sich die Anhaltspunkte für eine Unternehmung rechtsradikaler Elemente in so bedrohlicher Weise vermehrt und zur Gewißheit verdichtet, daß die Polizei zu Schritten gezwungen war, die über das Maß sorgfältigster Prüfung hinausgingen. Die Berliner Polizei hat deshalb am Nachmittag und Abend des 11. Mai eine ganze Reihe von Durchsuchungen bei in Frage kommenden führenden Persönlichkeiten und Verbänden der rechtsradikalen Bewegung vorgenommen. Das bei den Durchsuchungen gefundene Material, das noch nicht abschließend gesichtet werden konnte, hat bereits klar erwiesen, daß sich die Verbände mit politischen Kampfaufgaben befassen, die in ihren Satzungen nicht vorgesehen sind. Bei einer führenden Persönlichkeit wurde z. B. eine Anweisung an die Zentrale ihrer Organisation gefunden, worin die Einzelheiten eines konzentrischen Angriffs gegen Berlin geregelt werden. Der Führer des Sportvereins „Olympia", Oberst a. D. Luck, ist auf dem Polizeipräsidium einem eingehenden Verhör unterzogen worden.

Zu den Haussuchungen der Polizei bei rechtsstehenden Verbänden berichten die Blätter, daß außer den Durchsuchungen in den Geschäftsräumen der „Olympia" bei Admiral von Schröder, beim Alldeutschen Verband, bei der Geschäftsstelle der Vereinigten Vaterländischen Verbände, bei dem Führer der Großdeutschen Dr. Stadler, beim Schriftführer des Bundes Wiking und bei dem Schriftleiter der Deutschen Zeitung, Major a. D. von Sodenstern, Haussuchungen vorgenommen wurden.

Die Auflösung der radikalen Verbände.

WTB. **Berlin,** 13. Mai. Der preußische Minister des Innern hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik den Verein Olympia, Deutscher Verein für Leibesübungen E. V. in Berlin, ferner den Wehrbund Ostmark mit dem Sitz in Frankfurt a. d. Oder mit allen seinen Unterabteilungen und den Bund Wicking einschließlich sämtlicher Organisationen des Jungwicking, aufgelöst und verboten mit der Begründung, daß diese Verbände militärische Organisationen und durchgebildete Kampfverbände darstellten. Das Vermögen der drei Organisationen wird zu Gunsten des Reiches beschlagnahmt.

Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers ist Kapitän Ehrhardt am Mittwoch nachmittag in Berlin mittels Flugzeug eingetroffen. Er hatte Abends noch mit den Führern der von der Polizeiaktion betroffenen Verbände eine längere Unterredung. Den Blättern zufolge soll gegen das Verbot der Organisationen bei den maßgebenden Instanzen sofort Beschwerde erhoben werden. Nach einer Korrespondenzmeldung ist der Führer des Sportvereins Olympia, Oberst von Luck, der festgenommen worden war, wieder freigelassen worden, da das vorgefundene Material für einen formellen Haftbefehl nicht ausreicht. Das Verfahren wegen Verdachtes des Hochverrats wird aber fortgesetzt.

Die Blättermeldung, daß Major Buchrucker, der Führer des Küstriner Putsches, seit einigen Tagen aus der Festung Gollnow verschwunden sei, und daß er von einem Urlaub nicht zurückgekehrt sei, trifft, dem Amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, nicht zu.

WTB. **Berlin,** 13. Mai. Die Pläne, die die Veranlassung zu den bereits gemeldeten Haussuchungen gegeben haben, sahen nach den Mitteilungen des Amtlichen Preußischen Pressedienstes die Errichtung einer Diktatur im Anschluß an eine etwa im Zusammenhang mit der Fürstenabfindungsfrage oder aus sonstigen Gründen ausbrechende Regierungskrise vor. Der Reichspräsident sollte freiwillig zurücktreten. Das erste Manifest der neuen Regierung sah die Aufhebung der Reichsverfassung vom 11. August 1919 und der Länderverfassungen vor. Die Staatsgewalt sollte in vollem Umfange an einen Reichsverweser übergehen. Die Parlamente mit Einschluß der Gemeindevertretungen sollten für aufgelöst, Arbeitseinstellung und Aussperrung mit dem Tode bedroht werden, ebenso jeder Widerstand gegen die Maßnahmen der neuen Regierung. Für die Durchführung dieses Planes waren nach dem Amtlichen Preußischen Pressedienst in Aussicht genommen: Bürgermeister von Lübeck Dr. Neumann als Reichskanzler, Geh. Rat Hugenberg als Reichsfinanzminister, der Industrielle Dr. Wegener aus Bad Kreuth in Bayern als Reichsinnenminister, General von Möhl als Reichswehrminister und der Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer und Führer der rheinischen Bauernvereine, Dr. Freiherr von Lüning in Bonn, als Ernährungsdiktator. Heute vormittag ist nach einer Berliner Lokalkorrespondenz beim Oberst a. D. Nikolai durch Beamte der Abteilung 1a eine Haussuchung vorgenommen worden.

Dr. Neumann-Lübeck zu den Putschabsichten.

WTB. **Lübeck,** 13. Mai. Zu der Meldung, daß im Zusammenhang mit dem geplanten Putsch Bürgermeister Dr. Neumann-Lübeck zum Reichskanzler ausersehen sei, erklärt derselbe, daß er von dem Putschplan keine Kenntnis gehabt habe und daß, wenn sein Name auf eine Liste für eine künftige Regierung gesetzt worden sei, dies ohne seine Zustimmung geschehen sei. Er persönlich verurteile jedes verfassungswidrige Verhalten rückhaltslos.

Zum Verbot der drei Rechtsorganisationen.

WTB. **Berlin,** 13. Mai. Kapitän Ehrhardt veröffentlicht in einer Berliner Korrespondenz eine Erklärung zu dem Verbot des ihm nahe stehenden Bundes Wicking. Der Bund Wicking besitzt danach keine Waffen, wieder offen noch versteckt. Er ist satzungsgemäß in keiner Weise militärisch organisiert. Beziehungen zur Reichswehr sind von jeher grundsätzlich abgelehnt worden. Weiterhin sei in seinem Arbeitsprogramm „nationale Einheit tut Not" ausgesprochen: Wir wissen, daß heute jeder Staatsstreich, ob links oder rechts, zum Tode verurteilt ist und die Not unseres Volkes nur erhöhen kann. Nach einer weiteren Korrespondenzmeldung hat der Bund Wicking gegen das Verbot Beschwerde beim Staatsgerichtshof einlegen lassen, ebenso der Sportverein Olympia.

Der Bund Wicking veranstaltete heute im Tiergarten ein Sportfest. Gegen 11 Uhr vormittags erschienen Kriminalbeamte mit der Mitteilung von dem inzwischen erfolgten Verbot des Bundes. Nach Rücksprache mit dem Polizeipräsidium wurde aber die Durchführung des Festes genehmigt. Weiter wird bekannt, daß angesichts der Putschgerüchte für die Berliner Schutzpolizei erhöhte Bereitschaft angeordnet war. Die Polizeiwachen waren stark besetzt und für die Nacht besonders im Regierungsviertel ein verstärkter Streifendienst eingerichtet. Der Tag ist völlig ruhig verlaufen.

Die Streiklage in England.

Der englische Generalstreik beendet.

WTB. **London,** 12. Mai. **Reuter meldet: Der Generalstreik ist beendet.**

WTB. **London,** 13. Mai. Trotz des Abbruches des Generalstreikes zeigt sich die Lage in London heute früh kaum verändert. Bisher sind nur